

## PROTOKOLL

### Opferhilfe legt neue Zahlen vor

**WIESBADEN** (jöh). Der Verein „Wiesbadener Hilfe“, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, Opfer und Zeugen von Straftaten und an deren Angehörige zu beraten und zu helfen, hat seinen Tätigkeitsbericht für das Jahr 2008 vorgelegt. Darin nennt der Vorstand auch interessante Zahlen.

Die Nachfrage nach dem Beratungsangebot des Vereins war 2008 ungebrochen hoch. Mit 216 registrierten Fällen ist das Fallaufkommen im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben, während die Zahl der Ratsuchenden (insgesamt 263) leicht um 4,7 Prozent rückläufig ist. Die Deliktstruktur stellt sich folgendermaßen dar: Gewaltstraftaten (Körperverletzung, Raub, Mord) 117, Straftaten gegen die persönliche Freiheit (etwa Nötigung, Beleidigung oder Belästigung) 65, Sexualstraftaten 57, Vermögensdelikte 26, Stalking 14.

Der Verein berichtet weiter, dass eine überwiegende Zahl der Taten im privaten Bereich stattfindet, und es sei zu vermuten, dass sich Täter und Opfer bereits vor der Tat kannten. „Diese Vermutung wird bestätigt durch die Tatsache, dass nur 27,6 Prozent der Opfer ihren Täter nicht kennen“, heißt es wörtlich. Was die Folgen von Straftaten für die Opfer und deren Angehörige betrifft, so überwiegen die „psychischen Verletzungen“ deutlich. Aber auch der Anteil derer, die körperliche Folgen beklagen, ist hoch. Die meisten Klienten des Vereins waren im Alter zwischen 40 und 49 Jahren, in Wiesbaden lebend und deutscher Abstammung.

